Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 110. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 5. März 1860.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 4. März. Das Resultat der Wahlen wird am 20. d. M. bekannt werden. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Modena vom gestrigen Tage hätte das päpstliche Gouvernement den Transithandel zwischen Ancona und der Romagna verboten, die Kaufleute aber gegen dieses Verbot protestirt. In den Marken herrschte Aufregung; die Grundbesitzer verweigerten die Steuern. Tausende von Bürgern unterzeichneten Adressen an die Großmächte. Für den Papst und Neapel treffen fortdauernd Oesterreicher in Ancona ein.

London, 4. März. Der heutige „Observer" sagt, daß in der morgen stattfindenden Sitzung des Unterhauses Byng einen von Baines unterstützten Antrag auf Ueberreichung einer Adresse an die Königin stellen wolle, in welcher, ähnlich wie in einer Adresse im Jahre 1787, ausgesprochen werden soll, das Unterhaus erkenne dankbar den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag an, als einen neuen Beweis von dem Wunsche der Königin, die Wohlfahrt ihrer Unterthanen zu befördern.

Der Dampfer „Canada" ist mit Nachrichten aus Newyork, vom 24. v. Mts. in Queenstown eingetroffen. Nach denselben ist der Dampfer „Hungarian" gänzlich verloren und man befürchtete, daß alle auf demselben befindlich gewesenen Passagiere ums Leben gekommen sind. — In Newyork waren Fonds, der Wechselcours auf London und Brotstoffe fest, Baumwolle unverändert. In Neworleans war am 20. v. M. middling Baumwolle $10\frac{3}{8}$ bis 11, in Mobile besser, in Charlestown und Savannah unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 3. März Nachmit. In der heutigen Sitzung des Bundestages beantragte der Ausschuß fur die kurhessische Angelegenheit, die Verfassung von 1852 aufrecht zu erhalten, aber in der Form vom Jahre 1858 nicht zu garantiren. Der Ausschuß beantragte ferner, die Aeußerungen der Regierung über die Verfassung vom Jahre 1852 aufzugeben, die Forderungen der Stände aber für die Verfassung aus dem Jahre 1831 aufzunehmen. Die preußische Erklärung wird noch erwartet.*)

*) Anm. Der sehr ausführliche Vortrag des kurhessischen Ausschusses sollte nach den bisherigen Vorlagen mit nachstehenden Anträgen schließen:

Hohe Bundesversammlung wolle

1) der kurfürstlich hessischen Regierung eröffnen, daß die Mittheilung vom 15. Juli 1858 als dem Art. 27 der wiener Schlußakte und dem Bundesbeschlüsse vom 27. März 1852 durchaus entsprechend nicht erkannt und folgeweise der Verf., wie solche erlassen werden wolle, die Garantie zur Zeit nicht ertheilt werden könne, diese dagegen dann erfolgen, und eine beruhigende Anzeige in Vorlage einer Verfassungsurkunde werde wahrgenommen werden, in welcher von allen Abänderungen der Verfassung von 1852, wozu eine Zustimmung der Stände nicht zu erlangen, abgesehen, dagegen nach Maßgabe der im Ausschußberichte enthaltenen Ausführung die inhaltlich der Mittheilung vom 15. Juli 1858 von den Ständen gestellten, noch nicht genehmigten Anträge, welche auf Bestimmungen der Verfassung von 1831 beruhen, und den Bundesgesetzen nicht widerstreiten, nachträglich aufgenommen sein werden; demnach

2) die kurfürstliche Regierung ersuchen, zu definitiver Feststellung des Verfassungwerkes auf der bezeichneten Grundlage unverzüglich Einleitung zu treffen, auch von dem Ergebnisse mit thunlichster Beschleunigung Mittheilung zu machen. Bis dahin bleibt selbstverständlich die Verfassung von 1852 sammt Wahlgesetz und Geschäftsordnung in Wirksamkeit, und behält sich die Bundesversammlung weitere der Sachlage entsprechende Entschließung vor.

Ein daneben bestehender Antrag der Minorität geht dahin:

Hohe Bundesversammlung wolle den Ausschuß beantragen, zunächst die Verfassung von 1831 mit ihren spätern Zusätzen vom Standpunkte des Bundesrechts aus zu prüfen, und das Ergebniß der hohen Bundesversammlung zur Erklärung vorzulegen.

Paris, 3. März. Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche des Herrn von Thouvenel an den Fürsten Talleyrand zu Turin vom 24. Febr.

In der darin enthaltenen Darlegung heißt es: die Lage der Dinge erzeuge durch die neuesten Begebenheiten in Italien dic Gefahr einer zu großen Ausdehnung des territorialen Bestandes von Piemont. Herr von Thouvenel sagt, daß die Annexion mehr eine Manifestation gegen eine Großmacht, als ein wohlüberlegtes Hinneigen zu Sardinien sei. Die Klugheit würde Piemont rathen, diese Hinneigung zu bekämpfen. Geschähe dies nicht, so würde man ihm den Vorwurf machen, eine Sache zu verrathen (trahir), für welche die Armee vergrößert worden wäre; auch würde es dann zweien beklagenswerthen Eventualitäten, dem Kriege und der Revolution ausgesetzt sein.

Thouvenel giebt eine Lösung an, die einige Chance der Annahme seitens Europa's habe, und Sardinien seinen ganzen moralischen Einfluß, welchen es das Recht habe, auf der Halbinsel auszuüben, erhalte. Die Combination würde sein, die Vereinigung Parmas und Modenas mit Sardinien, das Vicariat des Letzteren in der Romagna Namens des heiligen Stuhls, die Wiederherstellung des Großherzogthums Toscana in seiner politischen und territorialen Autonomie. Thouvenel behauptet, die Idee der Einverleibung Toscanas involvire den Hintergedanken eines Krieges gegen Oesterreich zum Zwecke der Eroberung Venetiens, und einen Hintergedanken, wenn auch nicht der Revolution, so doch wenigstens einer Bedrohung der Ruhe der päpstlichen Staaten und Neapels.

Wenn das turiner Kabinet der französischen Lösung zustimmte, so würde es nicht nur eine ähnliche Combination bei den Konferenzen oder auf einem Kongresse unterstützen, sondern es würde sie auch als unangreifbar für eine fremde Intervention erklären. Dem turiner Kabinet stehe es frei, eine andere Haltung anzunehmen, dann aber würde Frankreich um keinen Preis einwilligen, die Verantwortlichkeit für eine ähnliche Situation auf sich zu nehmen.

Thouvenel bringt nun die Annexation Savoyens und Nizzas zur Sprache, die er als eine geographische Nothwendigkeit für die Sicherheit der französischen Grenzen darstellt. Er giebt an, die Annexation werde die Interessen der Schweiz schützen; Frankreich wolle die Bevölkerung Savoyens nicht zwingen und werde die Großmächte fragen, wenn ihm der rechte Augenblick gekommen scheine.

Eine Depesche von demselben Datum an den Grafen Persigny in London legt die Motive des letzten Vorschlages dar. Da Oesterreich den Vorschlag des englischen Gouvernements zurückgewiesen habe, sei dem Kaiser die Ueberzeugung geblieben, er könne sich seiner moralischen Verantwortlichkeit nur entledigen, wenn das Prinzip des allgemeinen Wahlrechts, das seine eigene Legimität konstatire, auch die Basis werde für die neue Ordnung der Dinge zn Italien. Angesichts dieser Verhältnisse glaube Herr von Thouvenel die angegebenen Vorschläge machen zu müssen.

London, 2. März, Nachts. In der soeben stattgehabten Sitzung des Oberhauses legte Lord Wodehouse die Papiere bezüglich Savoyens vor.

Im Unterhause sagte Peel, daß Lord Russell's Erklärung in Betreff Savoyens ungenügend sei; er will wissen, ob der Kaiser der Franzosen alle Alpenpässe nehmen wolle. Offenbar beabsichtige der Kaiser die Einverleibung Savoyens ohne Rücksicht auf die Meinung der anderen Mächte. Napoleon habe England, das ihm politische und kommerzielle Konzessionen gemacht, durch Aufnahme seiner Wünsche desapointirt; er tadelte den Kaiser in heftigen Ausdrücken. Bright findet den von Peel angeschlagenen Ton tadelnswerth, er verschlimmere die Angelegenheit, statt sie zu bessern. Stelle es sich heraus, daß Savoyen den Anschluß an Frankreich wünsche, so habe England sich um diese Frage nicht zu bekümmern. Savoyen möge eher zu Grunde gehen, als einen Konflikt zwischen Frankreich und England herbeiführen. Manners sagt, England sei bei dieser Frage sehr interessirt. Paget findet Bright's Motive eigennützig. Milnes behauptete, Savoyen wünsche den Anschluß an Frankreich. Russell sagte, er könne seine Ansicht über die Rede des Kaisers, deren Inhalt bis jetzt blos aus telegraphischen Auszügen bekannt sei, noch nicht ausdrücken. Erst heute habe der französische Gesandte versichert, der Kaiser beabsichtige über diese Angelegenheit die Großmächte zu befragen. Der Kaiser halte die Einverleibung nothwendig, er, Russell, sei nicht der Ansicht. Europa werde befragt werden und deshalb wäre der Meinungsausdruck des Parlaments jetzt beklagenswerth. Lord Cowley habe heute von Thouvenel die Versicherung erhalten, daß, obgleich dies nicht in der Rede erwähnt sei, der Kaiser die Absicht habe, die savoyische Bevölkerung zu befragen und daß die Einverleibuug ohne deren Zustimmung nicht erfolgen werde.

London, 3. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legte Lord John Russell unter allgemeinem Beifall die auf Savoyen bezügliche Correspondenz vor. Verschiedene Interpellationen in Betreff der französischen Thronrede beantwortete er dahin, daß er sagte, der Kaiser Napoleon beanspruche Savoyen für den Fall, daß ein starkes italienisches Königreich von 9—12 Millionen entstehe, aber nicht, ohne die Großmächte zu consultiren. Von dem Vorhandensein eines die Abtretung betreffenden Vertrages sei ihm (Russell) nichts bekannt. Lord Palmerston erklärte, er habe den Empfang der irischen Adresse zu Gunsten des Papstes einfach bescheinigt, da die Regierung es vermeide, sich in die italienische Frage einzumischen.

Turin, 2. März. Ein Circular des Grafen Cavour vom 20. Februar lenkt die Aufmerksamkeit auf das Circular des venetianischen Statthalters Grafen Bissingen, welches alle Venetianer, deren Antecedentien oder deren Haltung Oesterreich feindselig scheinen möchte, der Zwangs-Einstellung in eine Straf-Compagnie unterwirft. Graf Cavour macht bemerklich, daß die Elastizität der Ausdrücke es gestatte, die ganze männliche Bevölkerung in diese Kaiegorie zu klassifiziren. Er halte es für angemessen, die Aufmerksamkeit des österreichischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten auf die möglichen Folgen für Venetien bei einem solchen Zustande zu lenken.

Venedig, 1. März. Heute wurde der versenkt gewesene Lloyddampfer „Jupiter" gehoben; derselbe dürfte schwerlich mehr verwendbar sein. — Der Herzog von Modena ist gestern in Bassano eingetroffen.

Triest, 3. März. Hier hat sich ein Comite zur Einsammlung freiwilliger Beiträge für den Papst gebildet.

Turin, 2. März. Die sardinisch-helvetische Conferenz wegen der Dampfschifffahrt auf dem Lago maggiore wird in Locarno am 4. März stattfinden. Die Generale Fanti und Cialdini sind nach Modena gereist.

Preußen.

Berlin, 3. März. [Amtliches.] Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Seconde-Lieutenant a. D. Adolph Wilhelm Ernst v. Winterfeld zu Berlin die Kammerjunker-Würde, so wie dem Appellationsgerichts-Rath Hausleutner in Posen den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; die Kreisrichter Döring in Pleschen, Reichwein in Kempen, Heitemeyer in Wreschen und Volbeding in Schwerin a. d. W. zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, den Rechtsanwalten und Notarien Engelhardt zu Posen und Otto in Meseritz den Charakter als Justizrath und dem Kreisgerichts-Sekretär Bohlmann zu Rawitsch den Charakter als Kanzleirath beizulegen; ferner dem Chokoladen-Fabrikanten Albert Miethe zu Potsdam das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten zu verleihen.

Der Advokat Christian Joseph Spickhoff zu Düsseldorf ist zum Anwalt bei dem königlichen Landgericht daselbst ernannt worden.
(St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Gr. v. Pfeil, Pr.-Lt. vom 4. Hus.-Regt. und kommdt. als Adjut. bei dem Remonte-Insp., unter vorläufiger Belassung in diesem Verhältniß und unter Versetzung in das 2. Hus.-Regt., zum Rittm. befördert. v. Winning, Major zur Disp., früher Kommdr. des Landw.-Bats. 40. Inf.-Regts., mit der Armee-Uniform und seiner bisherigen Pension in den Ruhestand versetzt. Dr. Thiele, Assistenz-Arzt vom 2. Artillerie-, zum 3. Drag.-Regt. versetzt. Dr. Wolff, Dr. Rothe, beim 2. Garde-Regt. z. F., Dr. Ottmann, beim Kaiser-Alexander-Gren.-Regt., Dr. Haße, beim Garde-Reserve-Inf.-Regt., Dr. Sauvin, beim Garde-Schützen-Bat., Dr. Gähde, beim Garde.-Kür.-Regt., Dr. Schultze, beim 2. Garde-Ulan.-Regt. Dr. Düsterberg, beim Garde-Artill.-Regt., Dr. Großheim, beim 8. Inf.-Regt., angestellt. Dr. Nachtigall, Assistenz-Arzt vom 30. zum 33. Inf.-Regt. versetzt. Dr. Hoffmann, Assistenz-Arzt vom 1. Bat. 21. zum 3. Bat. 28. Regts. versetzt. Dr. Künne, Assistenz-Arzt vom Landw.-Bat. 40. Inf.-Regts., zum 2. Bat. 16. Regts. versetzt. Dr. Schröder, Assistenz-Arzt vom 3. Bat. 20. Regts., verabschiedet. Dr. Flierdl, Assistenz-Arzt vom 3. Bat. 17., Dr. Lemecke, Assistenz-Arzt vom 3. Bat. 31. Regts. verabschiedet. Frhr. v. Gillern, Garnison-Auditeur in Torgau, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Auditeurs bei dem Garnison-Gericht für die preußische Besatzung der Bundesfestung Rastatt beauftragt. Willasch, Zahlmeister-Aspirant vom 2. Jäger-Bat., zum Zahlmeister 2. Klasse bei dem 1. Bat. (Stargard) 9. Landw.-Regts. ernannt. Dr. Fanninger, Marine-Assistenz-Arzt zum Stabs-Arzt und Marine-Arzt 2. Klasse befördert. Feichtmayer, Port.-Fähnr. vom See-Bat. zum Sec.-Lt. befördert.

C. S. **Berlin,** 3. März. [Ministerium und Kammern. — Vermischtes.] Unsere Mittheilung über die Stellung, welche das Ministerium zu der Armmeorganisationsfrage einnimmt, konnte allerdings kaum verfehlen, Aufsehen zu erregen. Wir wußten das, was in dieser Lage als thatsächlich bezeichnet werden muß, bereits seit mehreren Wochen; da indessen die Aeußerungen, die aus hohem Munde vernommen, noch nicht über vertrautere Kreise hinausreichten, so war bis dahin Diskretion schon um deshalb geboten, weil es nicht unsere Sache ist, ohne Noth alarmirende Nachrichten in die Welt zu schicken. Seit aber der Finanzminister vor der Kommission die Solidarität des Ministerius mit seinen Vorlagen über die Heeresorganisation erklärt hat, mußte für uns jeder Grund weiterer Zurückhaltung schwinden.

So viel von der Stellung des Ministeriums; was die beiden Häuser des Landtages anbetrifft, deren Thätigkeit so wichtige Entscheidungen herbeiführen dürfte, so ist nach den uns gestern Abend zugegangenen Mittheilungen noch eine schwache Hoffnung, daß das Herrenhaus, in welchem die für Vorberathung der Grundsteuergesetze ernannte Commission am Montag die erste Sitzung halten wird, diesen Vorlagen doch noch seine Zustimmung geben könnte. Wir sind übrigens weit entfernt, die Vorlagen über die Grundsteuer und über die Heeresorganisation in direkte Wechselbeziehung zu versetzen, und sind auch sonst der Meinung, daß das Abgeordnetenhaus, wenn es anginge, auf andere Art die nöthigen Geldmittel zu beschaffen, auch ohne Annahme der Grundsteuer im Herrenhause, dem Gesetzentwurfe über die Armeeorganisation, freilich mit wesentlichen Modifikationen, zustimmen dürfte. Es wird sich namentlich um die Frage: ob zwei- oder dreijährige Dienstzeit, handeln, eine Frage, die auch so eben durch eine kleine hier edirte Schrift erörtert wird.*) Bevor wir nun zu dem zweiten wichtigen Gegenstand unserer heutigen Correspondenz, zu einem Bericht über den Eindruck, den die französische Thronrede hier gemacht hat, übergehen, müssen wir noch eine kurze Notiz bringen, deren Bedeutsamkeit nicht leicht zu unterschätzen sein wird. Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Herr v. Puttkammer, wird, wie wir hören, seinen Abschied aus dem Staatsdienste nehmen. Als sein Nachfolger wird uns ein in der Provinz Posen beliebter und mit den dortigen Verhältnissen vertrauter hoher Beamter, Herr v. B., bezeichnet, der als Abgeordneter der Fraction Mathis (Baknim) angehört.

Die französische Thronrede also hat hier in den maßgebenden Kreisen gar nicht so beruhigend gewirkt, als man nach der wiederholten Versicherung von dem Werth, den man auf die Erhaltung des Friedens legen müsse, vielleicht erwartet oder gehofft haben mag. Es sind namentlich zwei Stellen, welche die Wirkung der sonst auf Beruhigung berechneten Rede wieder in Frage stellen mußten, nämlich erstens die Stelle, welche über die Autonomie Toscana's sich ausläßt, und zweitens die, welche ein Zurückfordern der französischen Abhänge der Alpen in Aussicht stellt. Obgleich uns über den Eindruck, den diese Stellen der Thronrede hervorgerufen haben, schon gestern kein Zweifel sein konnte, wollten wir doch erst den französischen Text abwarten, um uns zu vergewissern, daß dieses Wort „Zurückfordern" dem kaiserlichen Munde wirklich entschlüpft ist. Leider ist dem so. Wenn aber der Kaiser dieser Theorie die Praxis wird folgen lassen wollen, und wenn er die Meinung der Großmächte über diesen Gegenstand einholen wird, so glauben wir nicht fehlzugehen, wenn wir die Vermuthung aussprechen, daß die Zurückforderung dieser angeblichen französischen Alpenabhänge bei Preußen schwerlich die gewünschte Zustimmung finden wird. Mit demselben Rechte könnte Napoleon nicht allein ganz Savoyen, nicht allein Nizza, sondern auch die Alpen-Abhänge reklamiren, welche tief in das Gebiet Piemonts hineinreichen, wo ausschließlich italienisch gesprochen wird. Im Uebrigen könnten wir es von unserem Standpunkte aus allenfalls begreiflich finden, wenn Preußen den Principien der Nationalität, des europäischen Gleichgewichts, ja selbst der natürlichen Grenzen, wie sie in dieser Frage speziell zu Tage treten, nicht bis zu dem activen Einstehen dafür Geltung zu verschaffen sucht. Wir würden es aber schwer begreifen, wenn eine preußische Regierung der Theorie des Zurückforderns nicht sofort den allerentschiedensten Widerstand bereitete. Wir glauben aber auch nicht, daß Preußen, mit einer Zurückweisung solches Ansinnens, allein stehen wird, wollen aber zugleich bemerken, daß die Großmacht, welche damit gemeint, jedenfalls nicht Oesterreich ist.

Aus diesen Ausführungen wird man entnehmen können, wie viel Grund vorliegt, die französische Thronrede für beruhigend zu halten. Indessen müssen wir auch hier wieder darauf zurückkommen, daß man wohlthun wird, den Ausgang der Debatten im englischen Unterhause über den Handelsvertrag, abzuwarten. Wer weiß, nach welcher Seite hin dann die napoleon. Politik sich entwickeln wird. Wir können auch heute nur wiederholen, daß die Gefahren eines europäischen Krieges trotz aller Stellen der französischen Thronrede, die den Frieden erhoffen, nicht im Abnehmen begriffen sind.

Und zu diesem Bedenken giebt einen weiteren Anlaß auch die Stelle der Thronrede, in welcher der Kaiser im Widerspruch mit der Depesche des Herrn v. Thouvenel über die Autonomie Toscanas sich ausläßt. Glaubt der Kaiser Napoleon, daß, wenn es durch irgend welche Manöver gelänge, die Autonomie zur Errichtung eines selbstständigen Königreichs Etruriens, zum Frommen seiner zukünftigen Pläne auszubeuten, König Victor Emanuel Savoyen ausliefern würde, das selbst mit dem Preis von ganz Mittelitalien immer noch kaum genügend bezahlt wäre? Der König von Sardinien wird sicherlich die Wiege seines Stammes nur um das bequeme Bett vertauschen, welches entweder Venetien oder Centralitalien umfaßt. Das ist das Programm Cavours, von dem weder dieser noch der König sich losgesagt hat. Was nun die Stellung Toscana's selbst anbetrifft, so ist zunächst zu bemerken, daß einmal die Devise Ricasoli's „l'annexion ou la mort" ist, und daß von den 244 Municipalräthen, welche die Wahl zum Parlamente vorbereiten, 242 der Annexion günstig gestimmt sind. Unter den gegebenen Umständen könnte allerdings Ricasoli seine Devise auch dahin modifiziren, daß er sagt: „lieber die Fortdauer des Provisoriums, als einen

*) „Es ist schon anderweitig behauptet worden, — sagt die „Bank- u. H.-Z.', — daß die Central-Preßstelle selbst gegen die dreijährige Dienstzeit agitire. Nicht nur ihre Correspondenten und die von ihr influirten Journale schreiben in diesem Sinne gegen die Vorlagen, eine so eben im Verlage der Haude u. Spenerschen Buchhandlung erschienene Broschüre: „Soll die Militärlast in Preußen erhöht werden?" die für 1 Sgr. verkauft wird, ist aus der Druckoffizin der Centralstelle hervorgegangen und unterstützt ihrerseits die Annahme, daß eine solche Agitation in der That von jener Stelle ausgehe. In der Broschüre wird der Beweis versucht, daß die Differenz zwischen dem Regierungsprojekt und der Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit jährlich auf das Mindeste die ungeheure Summe von 24 Mill. Thaler betrage. In Abgeordnetenkreisen sucht man die Erklärung für diese Thätigkeit der Centralstelle in dem Umstande, daß die Minister dem Landtage gegenüber in Betreff der Militärvorlagen keine Solidarität in Anspruch nehmen wollen."

fremden Herrscher", und für diesen Fall, wissen wir, sind die Hilfsmittel Toscana's so geschont, daß es ein solches Provisorium noch zwei Jahre hindurch ertragen könnte. Wie aber, wenn Toscana einfach den König von Sardinien zum Herrscher wählt, wenn es von einem andern Herrscher schlechterdings nichts wissen will, und somit das ihm zugestandene Recht der Autonomie auf seine Weise geltend macht?

Der Justiz-Minister hat die Einleitung einer Kriminal-Untersuchung gegen den General-Konsul Spiegelthal fallen lassen, und steht demselben höchstens eine Disziplinar-Untersuchung bevor.

Die Beschlagnahme der „Briefe Humboldts an Varnhagen" ist „auf höhere Weisung" wieder aufgehoben worden.

Frankreich.

Paris, 2. März. [Die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers.] Gestern hat, wie bereits bekannt, der Kaiser die diesjährige Session des gesetzgebenden Körpers im großen Saale des Louvre feierlich eröffnet. Von 11 Uhr an hatten sich die Senatoren, Deputirten, Staatsräthe, Mitglieder des diplomatischen Corps, Minister 2c. versammelt. An den Stufen des Thrones nahmen die Kardinäle, Minister, der Geheime Rath, der Präsident des Staatsrathes, die Marschälle, die Admirale, die Deputation der Großkreuze der Ehrenlegion und die Staatsräthe Platz. Zur Rechten des Thrones waren die Plätze für die Senatoren, zur Linken für die Deputirten, und dahinter für die Deputationen der Großoffiziere der Ehrenlegion, für die Mitglieder der Staatsbehörden, für die Geistlichkeit 2c. Die obere Gallerie zur Rechten war dem diplomatischen Corps reservirt, in welchem man den russischen und den persischen Gesandten, beide mit dem Großkordon der Ehrenlegion, bemerkte; die Gallerie zur Linken war dicht mit Damen besetzt. Um 1 Uhr erschien, unter lebhaftem Zuruf, die Kaiserin mit den Prinzessinnen und Hofdamen und nahm auf ihrer Tribüne zur Rechten des Thrones Platz. Ihre Majestät trug ein hellgraues Kleid mit schwarzem Spitzentuch, einen weißen Florhut mit rother Feder und ein prächtiges Diadem. Die Prinzessin Chlotilde war himmelblau in weißen Spitzen, und die Prinzessin Mathilde trug einen gelben Kashmirshawl. Um 1¼ Uhr kündigte eine Salve von 21 Schüssen an, daß der Kaiser so eben die Tuilerien verlassen habe, und bald darauf trat Se. Majestät, von allgemeinem Zuruf begrüßt, mit seinem Gefolge durch das Hauptportal (nicht, wie sonst, durch die Seitenthür, durch welche die Kaiserin auch diesmal eingetreten war) ein, durchschritt den Saal bis zum Throne und nahm dort so Platz, daß zur Rechten Prinz Napoleon, Prinz Louis Lucian Bonaparte und Prinz Joachim Murat und zur Linken, da Prinz Jerome zu leidend war, um erscheinen zu können, Prinz Lucian Murat und der jüngst zur kaiserlichen Hoheit erhobene junge Prinz Napoleon Joseph Charles Bonaparte zu sitzen kamen. Darauf verlas der Kaiser die bereits wörtlich bekannte Thronrede, die mehreremale von Zustimmungsrufen der Versammlung unterbrochen, schließlich von wiederholten Vive l'Empereur! begleitet ward. Danach ersuchte der Staatsminister Fould diejenigen Senatoren und Deputirten, welche noch nicht vereidigt waren, dem Kaiser den Eid der Treue zu leisten (was geschah), und erklärte dann die Session für eröffnet. Um 2 Uhr zeigte eine abermalige Salve von 21 Schüssen das Ende der Feierlichkeit an.

Der „Moniteur" bringt heute den Wortlaut der kaiserlichen Thronrede (so wie er uns telegraphirt worden). Als der Kaiser im Louvre sprach, waren seine Worte noch nicht gedruckt; denn noch um 11 Uhr war das Concept nochmals zurückgezogen und die bereits gedruckten Exemplare vernichtet worden. Die Correktur nach der neuen Version dauerte bis nach 1½ Uhr, und die ersten Exemplare erschienen erst um 2 Uhr; an die Börse kamen sie erst um 2¼ Uhr.

Die Sprache der englischen Blätter, insoweit dieselbe aus den telegraphischen Depeschen bekannt ist, hat hier in officiellen Cirkeln einen verstimmenden Eindruck hervorgebracht, und man sieht dem Eintreffen der morgenden Post mit um so größerer Spannung entgegen, als man sich der Einmüthigkeit nur zu wohl bewußt ist, welche über die Annexions-Frage bei allen politischen Parteien und in der Nation selber herrscht. Man fängt heute schon an, durch schwarze Brillen zu sehen, und es kommen die Gerüchte über Kriegsrüstungen und über alles dahin Einschlagende aufs Neue wieder auf die Tagesordnung. Ein Theil der Nationalgarde an den Grenzen soll, wie es schon früher während des italienischen Feldzuges hieß, mobilisirt und vollkommen militärisch organisirt werden. Außerdem spricht man von großen Kugelvorräthen, die aus dem Fort von Charenton nach Metz, Valenciennes 2c. 2c. geschafft würden. Alles dies erzählt man jedoch ohne nähere Begründung, als vorher auch. Lord Cowley hat gestern Nachmittags noch Herrn Thouvenel einen Besuch abgestattet, um von diesem sich nähere Aufschlüsse über die Annexionsplane der kaiserlichen Regierung zu erbitten. — Unter Anderem ging es nicht unbeachtet vorüber, daß der Vertauensmann des Großherzogs von Toskana, Marquis Tanay de Nerli, zu der Eröffnungsfeierlichkeit officiell geladen und in der Loge des diplomatischen Corps anwesend war.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 3. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 67, 80, wich auf 67, 75, stieg als man an der Börse versicherte, daß Cavour das allgemeine Stimmrecht genehmigt habe, auf 68, 10, schloß aber in träger Haltung zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 90. 4½proz. Rente 98, —. 3proz. Spanier 43. 1proz. Spanier 33⅝. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 505. Credit-mobilier-Aktien 746. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien 368.

London, 3. März, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 45 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5 Sch. Silber 62⅛.

Consols 94⅝. 1proz. Spanier 33½. Mexikaner 21⅝. Sardinier 86. 5proz. Russen 107. 4½proz. Russen 97⅞.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Noten-Umlauf von 20,645,310 Pfd. und einen Metallvorrath von 15,171,021 Pfd.

Wien, 3. März, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Beschränktes Geschäft. Neue Loose 102, —.

5proz. Metalliques 69, 30. 4½proz. Metalliques 61, 30. Bank-Aktien 862. Nordbahn 194, 70. 1854er Loose 107, —. National-Anlehen 77, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 265, —. Kredit-Aktien 194, —. London 132, 50. Hamburg 100, —. Paris 52, 80. Gold 132, —. Silber —, —. Elisabetbahn 171, —. Lombardische Eisenbahn 153, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 3. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Fonds und Aktien bei stillem Geschäft etwas niedriger.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 129½. Wiener Wechsel 87⅛. Darmstädter Bank-Aktien 154. Darmstädter Zettelbank 225. 5prozent. Metalliques 50. 4½proz. Metalliques 43¼. 1854er Loose 76½. Oesterr. National-Anleihe 55¾. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 236. Oesterr. Bank-Antheile 747. Oesterr. Kredit-Aktien 168. Oesterr. Elisabet-Bahn 126½. Rhein-Nahe-Bahn 43½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 97. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 3. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse matt und stille.

Schluß-Course: National-Anleihe 56½. Oesterr. Kreditaktien 70¾. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 83½. Wien —, —.

Hamburg, 3. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab auswärts sehr ruhig. Oel pr. Mai 24⅝, pr. Oktober 25⅞. Kaffee ruhig, da Rioberichte abgewartet werden. Zink stille.

Liverpool, 3. März. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 3. März. Die Börse war heut matter, besonders in österreichischen Sachen, die zu weichenden Preisen etwas gehandelt wurden, die übrigen Papiere waren still, aber fest; namentlich waren Eisenbahnen gut behauptet. Prioritäten waren in lebhaftem Verkehr, auch preuß. Fonds waren angenehm und nicht unbelebt; Wechsel waren animirter.

Wien, 3. März. Abendbörse fest. National-Anleihe 77, 10. Credit-Aktien 193, 70. Nordbahn 194, 70. Frz.-Oesterreich. Staatsbahn 264, 50. (Bresl. Mont.-Z.)

Berlin, 2. März. [Börsen-Wochenbericht.] Wohl selten hat die Liquidation eine so lange Reihe von Schwankungen erzeugt, und wohl selten haben die Motive dieser Schwankungen, die auf die Liquidation sich gründeten, heller zu Tage gelegen, wie bei der Februarabwickelung. Nachdem die Angst vor dem Stückenmangel in der vorigen Woche zu einer sehr bedeutenden Hausse geführt, regnete es von auswärts Verkaufsordres, die Course und die Deports sanken. Aber auch diese Abwärtsbewegung bildete noch kein Definitivum. Sie kulminirte am Montage, wo unsere Baisse wieder den andern Plätzen vorauseilte, so daß diese am Dinstag kauften und wieder steigende Course und steigende Deports erzeugten. Während die Baisse am Montage noch durch die Besorgniß vermehrt wurde, daß bei den rückgängigen Coursen viele bereits gedeckte Prämienverkäufe nicht zur Abnahme gelangen würden, nahm am Dinstag die Prämienaktivirung bei minder besseren Coursen den entgegengesetzten Verlauf. Auf Vorprämien gekaufte Stücke gelangten zur Abnahme, obgleich man auf den Bezug der Prämien mit Sicherheit gerechnet hatte; Rückprämienschlüsse, bei denen man Lieferung erwartet hatte, wurden nicht realisirt, indem Verkäufer bei den besseren Coursen vorzogen, die Prämie zu derelinquiren. Hieraus entwickelte sich ein empfindlicher Mangel an Stücken, mit dem auch am Mittwoch die Liquidation schloß, und der die Course und Deports wieder steigerte, letztere für österreich. Creditaktien bis ½ %, für Staatsbahnactien bis ¾ Thlr. Der März begann gestern mit stillem Geschäft und festen Coursen. Erst heute brachte die telegraphisch gemeldete Thronrede Napoleon's Leben in das Geschäft. Alle Friedensversicherungen des Eingangs der Rede gingen ihres Eindrucks vollkommen verlustig durch eine Thatsache, welche die Rede constatirt: die klar und unwiderruflich ausgesprochene „Zurückforderung" Savoyens. In dieser sieht man einen Schritt, der nicht wieder zurückgethan werden und der lange Verwickelungen herbeiführen kann, wenn die übrigen Großmächte sich den Absichten Napoleons nicht fügen wollen. Napoleon tritt der englischen Politik, welcher Lord John Russell Tages zuvor Worte lieh, in zwei Punkten entgegen, in der savoyischen und zugleich in der italienischen Frage, wo England der Vergrößerung Sardiniens durch Toscana das Wort redet. Immerhin ist jedoch die Position Englands so, daß es, wie die „Times" es auch schon ausspricht, aus diesem Widerspruch gegen seine Wünsche keinen Kriegsfall machen wird, und was die übrigen kontinentalen Mächte, Preußen und Rußland angeht, so ist deren Stellung eine nicht minder ungewisse. Es tritt mit einemmale der Zustand voller Ungelöstheit aller Wirren zu Tage, und dieser, zusammen mit der Trageweite des Ausdrucks „Zurückforderung" mußte die Börse beängstigen. Ungünstige Depeschen von der gestrigen pariser Nachbörse und schlechte wiener Course unterstützten die Auffassung unserer Börse. Sie war daher heute für österreichische Papiere in Baisse, ohne daß dieselbe jedoch weitgreifende Dimensionen angenommen hätte. Die eben gezeichneten Bewegungen stellten sich in den Cousbewegungen der österreichischen Papiere dar. Oesterreichische Creditaktien, die am vorigen Donnerstag 76 erreichten, gingen Montag bis 70¾ zurück, erreichten am Dinstag 73, am Mittwoch 74, gestern 74¼ und schlossen heute 72¼. Nationalanleihe bewegte sich in demselben Zeitraum 59¼—56½—58¼—57¾. Lang Wien 75¼—73½—74¾—74½. Die aus Wien heute gemeldeten Beschlüsse wegen Einführung von Provinzialvertretungen 2c. 2c. machten gar keinen Eindruck. Der telegraphisch gemeldete Monatsausweis der österreich. Nationalbank bringt uns unerhebliche Verminderungen. Eine neue Beschränkung der Lombardverkehrs um 1 Mill. Gulden, ferner eine Verminderung der Silberdevisen um 1 Mill. Gulden hat eine Verminderung des Notenanlaufs um 2 Mill. Gulden veranlaßt, während Wechsel- und Baarbestände sich gleich geblieben sind.

Der Markt der Kapitalanlage-Papiere wurde von diesen Schwenkungen wenig berührt. Nur am Montage zeigte sich große Mattigkeit, bei der Verkäufe von 5% Anleihe den Cours um ⅝ drückten, doch erholte derselbe sich seitdem wieder um ½% und schloß heute Geld. Der Umsatz in preußischen Fonds war äußerst beschränkt. Mehrfache fixe Verkäufe von Anleihen fanden bis 1% unter Kassencoursen statt; dieselben charakterisiren die Stimmung nur insofern, als sie eine Versicherung anderweitiger Hausse-Engagements gegen die Nachtheile plötzlicher politischer Störungen bilden. Solche Störungen würden den Cours der preußischen Bank stark werfen, während für die Verkäufer die Chance des Verlustes bei einer Hausse sehr gering ist.

In Eisenbahnaktien behielt das Geschäft seinen kleinlichen Charakter, und ist so schwerfällig, daß der Verkauf von Aktien meistens nur gelingt, wenn man andere Aktien in Zahlung nimmt. Der Handel ist also gewissermaßen zu der primitiven Form des Tauschverkehrs zurückgeführt. Durch eine bessere Haltung zeichneten sich fast nur wenige schlesische Devisen aus. Freiburger und Neisse-Brieger blieben fortdauernd gefragt; letztere erfuhren die ansehnliche Hausse von 1½%. Oberschlesische waren bei rasch steigenden Coursen in ansehnlichem Umsatze. Die Entlastung von dem Bau der Posen-Bromberger Bahn, welche wir vor acht Tagen ankündigten, ist unterdeß im im „Staats-Anzeiger" erschienen, und durch dieselbe hat das Unternehmen den lange vermißten Abschluß gefunden, der vor weiteren aus unproduktiven Ausdehnungen zu befürchtenden Verlusten sichert. Dies regte die Kauflust an, veranlaßte aber vorzugsweise die stark engagirte Contremine, wie es scheint hauptsächlich Ihres Platzes zu schleunigen Deckungen. Der am Dinstag bis 108½ zurückgegangene Cours schloß heute nach ansehnlichem Umsatz 111¼ Geld. In Kosel-Oderberger fand nur an einem Börsentage ein Umsatz statt, 1 % unter letztnotirtem Course. Oppeln-Tarnowitzer waren ganz ohne Umsatz. Im Allgemeinen haben Eisenbahn-Aktien sich gut behauptet und auch heute blieb die Stimmung eine feste und die Course mehrfach Geld.

Für einige Bankaktien war die Stimmung eine vorherrschend flaue. Vorzüglich litten Weimarische und Meininger; jene verloren 2½, diese 1½%. Der nahende Termin der Dividendenfestsetzung und die Voraussetzung, daß eine wesentlich bessere Zeit für das Bankgeschäft noch lange auf sich warten lassen wird bewirkten diese Verstimmung. Meininger hoben sich jedoch etwas, Darmstädter, die ebenfalls 1% verloren hatten, haben sich vollständig wieder erholt. Man muß im Auge behalten, daß die Course der soliden Bankpapiere sehr niedrig sind und auch bei schwachem Prozentsatz der Dividende eine gute Rentabilität repräsentiren, die bisher festgesetzten Dividenden sind verhältnißmäßig günstig. Die bremer Bank, die 1859 ihren Umsatz gegen 1858 sogar auszudehnen wußte, gibt 5, die Hannoversche wahrscheinlich 5 5/7 Prozent. Kommanditantheile der Diskontogesellschaft blieben geschäftlos, Antheile des schlesischen Bankvereins, für welche die zu erwartende Dividende von 5% dem Course und den allgemeinen Verhältnissen gegenüber beträchtlich ist, stellten sich im Geldcourse ¼ höher.

Die kleinen Lotteri-Papiere erfuhren zum Theil einen namhaften Aufschwung. Hamburger Prämienanleihe hat sich um 2 Thlr. im Geldcourse gehoben. Sie kommt hier nur selten vor und was disponibel wird, wandert nach Hamburg. Dessauer Prämienanleihe ist um 2½ pCt. gestiegen. Das Papier verspricht an Beliebtheit noch ferner zu gewinnen, namentlich seitdem angekündigt ist, daß die Zinsen und Gewinne auch in Berlin ohne Abzug ausgezahlt werden. Gerüchte wollen wissen, daß die projektirte österreichische Lotterieanleihe zur Hälfte untergebracht sei.

Geld blieb sehr flüssig. Erste Diskonten sucht man mit 2¼ pCt. Der Verkehr in Wechseln belebte sich erst wieder nach einem theilweise ansehnlichen Rückgange. Petersburg hat sich, nach einem Rückgange um ¼, wieder auf den Cours der vorigen Woche gestellt. Die russischen Papiere waren ebenfalls fest und bei andauernder Frage knapp.

Schlesische Devisen bewegten sich, wie folgt:

	25. Februar.	Niedrigster Cours.	Höchster Cours.	2. März.
Oberschlesische A. u. C.	109½ bz.	108½ bz.	111¼ bz.	111¼ bz.
" B.	104½ G.	104½ G.	105½ bz.	105¼ G.
Breslau-Schw.-Freib.	80½ bz.	80½ bz.	81 bz.	81 G.
Neisse-Brieger	47 G.	47 G.	48½ bz.	48½ b. u. G.
Kosel-Oderberger	—	33¾ bz.	33¾ bz.	—
Niederschl. Zweigbahn	37½ G.	37½ G.	38 G.	38½ B.
Oppeln-Tarnowitzer	29½ B.	29½ B.	30 B.	29½ B.
Schles. Bankverein	72 G.	72 G.	72¼ G.	72¼ G.
Minerva	29½ B.	28½ b. u. G.	28½ G.	28½ G.

Berlin, 3. März. Weizen loco 56—70 Thlr. — Roggen loco 48½—49¼ Thlr. pr. 2000pfd. bez., März 48⅜—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 48¼—47½—⅝ Thlr. bez., 47¾ Thl. Br., 47½ Thlr. Gld., Mai-Juni 48—47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br., Juni-Juli 48¼—47⅝ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 37—44 Thlr.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lieferung pr. März 26¾ Thlr. nominell, Frühjahr 26¾ Thlr. bez., Mai-Juni 27 Thlr. bez., Juni-Juli 27¾ Thlr. Br., 27½ Thlr. Gld.

Rüböl loco 11¼ Thlr. bez., März und März-April 11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11⅓ Thlr. Br., April-Mai 11 5/24—⅝ Thlr. bez. und Br., 11⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 11⅓—5/12 Thlr. bez., 11½ Thlr. Br., 11⅜ Thlr. Gld., September-Oktober 11 23/24—12 Thlr. bez. und Br., 11 11/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco 10¾ Thlr. Br., Lieferung 10½ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 16 7/12—13/24 Thlr. bez., März und März-April 16¾—½ Thlr. bez. und Gld., 16 7/12 Thlr. Br., April-Mai 16 11/12—¾ Thlr. bez. und Gld., 16⅚ Thlr. Br., Mai-Juni 17⅙—1/12 Thlr. bez., 17⅙ Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., Juni-Juli 17½—5/12 Thlr. bez. und Gld., 17½ Thlr. Br., Juli-August 17¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., 17¾ Thlr. Br., August-September 18 Thlr. bez.

Weizen wenig offerirt und fest behauptet. — Roggen: Bei mangelnder Kauflust konnte der Umsatz in Roggen heute nicht an Ausdehnung gewinnen. Die Preise konnten sich nicht behaupten und weisen eine geringe Ermäßigung nach. Loco zu unveränderten Preisen geringen Verkehr. — Rüböl: Die auswärtigen Berichte, die für Rüböl anhaltende Festigkeit melden, konnten heute nicht ohne Einfluß auf den unserigen bleiben, so daß in Folge davon die Nachfrage zu den höheren Preisen ziemlich rege war. — Spiritus eröffnete in sehr fester Haltung, konnte diese indeß nicht lange behaupten und schließt sehr flau und angeboten. Gekündigt 20,000 Quart.

Berliner Börse vom 3. März 1860.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅞ bz
	Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ bz.
	dito 1853	4	93¾ bz.
	dito 1853	5	104½ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ bz.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	87⅝ bz.
Pfandbr.	dito dito	4	97 G.
Pfandbr.	Pommersche	3½	86¾ bz.
Pfandbr.	dito neue	4	94¾ bz.
Pfandbr.	Posensche	4	100¼ B.
Pfandbr.	dito	3½	90¼ B.
Pfandbr.	dito neue	4	88 bz. u. G.
Pfandbr.	Schlesische	3½	87¼ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	93⅝ B.
Rentenbriefe	Pommersche	4	93 bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	91 bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	92 G.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
Rentenbriefe	Sächsische	4	94 G.
Rentenbriefe	Schlesische	4	93⅛ bz.
	Louisdor	—	108½ bz.
	Goldkronen	—	9. 2¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	51½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	79½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	51 B.
dito Nat.-Anleihe	5	57½ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5. Anleihe	5	95 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85⅞ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89½ G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	3½	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	17 G.
Amst.-Rotterd.	5	4	70 bz.
Berg. Märkische	4	4	72½ G.
Berlin-Anhalter.	8½	4	104¼ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102⅞ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	95½ B.
Breslau-Freib.	5	4	81½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	121 G.
Franz.St.-Eisb.	6 1/5	5	130¼ à 129¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	128½ G.
Magd. Halberst.	13	4	181¼ G.
Magd.-Wittenb.	1	4	33¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	96½ G.
Mecklenburger	2	4	42 G.
Münster-Hamm.	4	4	89 B.
Neisse-Brieger	2	4	48½ B.
Niederschles.	—	4	91¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	38½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48¼ etw. à 48 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	112 bz.
Oberschles B.	8⅔	3½	106 G.
dito C.	8⅔	3½	112 bz.
dito Prior. A.	—	4	91 G.
dito Prior. B.	—	3½	78 G. Lit. C. 84¾ B.
dito Prior. D.	—	4	84¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	72½ bz.
dito Prior. F.		4½	89 bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	29 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	48½ B.
Rheinische	5	4	81 G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 B.
dito v. St. gar.	—	3½	79½ B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	42¼ B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	75 B.
Starg.-Posener	3½	3½	81¼ B.
Thüringer.	5½	4	98¾ etw. bz. u. B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	31 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	117 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75 bz. u. G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91 etw. bz. u B.
Braunschw. Bnk.	6½	4	72 B.
Bremer "	4 11/12	4	96 G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	54 G.
Darmst.Zettel-B	5	4	89½ B.
Darmst (abgest.)	5¼	4	61½ bz. u. G.
Dess.Creditb.-A	5⅙	4	20½ bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	80¼ à ¾ bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	27 à 26¾ bz.
Geraer Bank	5¼	4	74 B.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	82¼ bz.
" Ver.- "	5 11/12	4	98 G.
Hannov. "	5 1/7	4	90¼ B. (i. D.)
Leipziger "	—	4	55⅝ bz. u G. (i. D.)
Luxembg.Bank	—	4	71 B.
Magd. Priv. B.	4	4	76 B.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	63¾ bz.
Minerva-Bwg. A.	2	5	28½ G.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	71¾ à 72 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73½ G.
Preuss. B.-Anth.	7⅗	4½	132 B
Schl. Bank-Ver.	5½	4	72¼ bz. u. G.
Thüringer Bank	4	4	59½ bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	78½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 18 bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74¼ bz.
dito	2 M.	74¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W	96¼ bz.
Bremen	8 T.	108 bz.

Stettin, 3. März. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen wenig verändert; loco gelber 64—67 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber vorpomm. 70—70¼ Thlr. bez., desgl. 85pfd. inländischer 68½—68 Thlr. bez. und Gld.

Roggen matter; loco pr. 77pfd. 46 Thlr. Br., auf Lieferung 77pfd. pr. März 46 Thlr. Br., pr. Frühjahr 45—44¾ Thlr. bez., 45 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 45 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 45¼ Thlr. Br., 45 Thlr. Gld.

Gerste loco pr. 70pfd. 38¾ Thl. bez., auf Lieferung pr. Frrhjahr 68—70pfd. vorpommersche 39 Thlr. Gld., 69—70pfd. vorpommersche 39½ Thlr. Gld.

Hafer auf Lieferung pr. Frühjahr 47—50pfd. mit Ausschluß von poln. und preuß. 29 Thlr. Br., 28 Thlr. Gld.

Rüböl fest; loco 11⅙ Thlr. bez., auf Lieferung pr. April-Mai 11¼—11⅓—11¼ Thlr. bez., 11⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco inclus. Faß 11 Thlr. Br.

Spiritus höher bezahlt; loco ohne Faß 16⅙ Thlr. bez., auf Lieferung pr. März 16½ Thlr. bez., 16 5/12 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 16⅞—16 11/12 Thlr. bez. und Br., pro Mai-Juni 17 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 17⅓ Thlr. Gld.

Heutige Landmarkt-Zufuhr: 16 W. Weizen, 18 W. Roggen, 5 W. Gerste, 3 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 66—68 Thlr., Roggen 46—48 Thlr., Gerste 37—43 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 26—29 Thlr. pr. 26 Schffl.

≅ **Breslau,** 5. März. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft durch geringe Zufuhren und Angebot von Bodenlägern, feste Haltung in allen Getreidekörnern, gute Kauflust, letzte Preise willig bezahlt. — Oelsaaten unverändert. Rothe Kleesaaten matt, weiße mehr beachtet. Werth unverändert. — Spiritus ruhig, loco 15¾, März 16 5/12 G. u. B.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	70 72 75 78	Wicken	40 45 48 50
dito mit Bruch	54 58 62 66	Winterraps	84 88 90 92
Gelber Weizen	65 68 70 73	Winterrübsen	74 76 78 80
dito mit Bruch	48 52 56 60	Sommerrübsen	70 72 76 78
Brennerweizen	34 38 40 42	Schlagleinsaat	65 70 75 80
Roggen	51 53 55 57		Thlr.
Gerste	38 41 44 47		
Hafer	25 27 29 30	Rothe Kleesaat	8 9 10 11 12
Kocherbsen	54 56 58 62	Weiße dito	18 20 22 23½ 25
Futtererbsen	45 48 50 52	Thymothee	9½ 10 10½ 10¾ 11

Theater-Repertoire.

Montag, den 5. März. 53. Vorstellung des 1. Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Faust."** Tragödie in 6 Aufzügen von Göthe. Musik von Lindpaintner. (Margarethe, Frau Versing-Hauptmann, vom Stadt-Theater zu Frankfurt a. M., als dritte Gastrolle.)

Dinstag, den 6. März. 54. Vorstellung des 1. Abonnements von 70 Vorstellungen. **Drittes** und **letztes Konzert** des Hrn. **Eduard Rappoldi** aus Wien und des Herrn **S. Thalgrün** aus Warschau. Dazu: **„Ich bleibe ledig."** Lustspiel in 3 Akten, nach dem Italienischen des Nota von Carl Blum. (Caroline, Fräul. Baudius, vom Stadttheater zu Leipzig, als dritte Gastrolle.)

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.